

Haushaltsberatungen für 2012 Stadt Ravensburg
 Gemeinderatssitzung 12. Dezember 2011
 Haushaltsrede CDU Fraktion Ravensburg
 Fraktionsvorsitzender August Schuler

“Verantwortung für unsere Stadt – ein Haushalt 2012 ohne Neuverschuldung und mit politischer Gestaltungskraft“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp,
 sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
 sehr geehrte EBM Hans Georg Kraus und BM Stephanie Utz,
 sehr geehrte Damen und Herren Amtsleiter, Kolleginnen und Kollegen der
 Verwaltung, des Gemeinderates und der CDU Fraktion,

die **Haushaltsberatungen** unserer Stadt Ravensburg für 2012 und die heutigen Beschlussfassungen dazu stehen – trotz der wochenlangen Diskussionen um die Euro- und Staatsschuldenkrise - **unter positiven Rahmenbedingungen**:

- Der erneute **Euro-Rettungsgipfel** am vergangenen Freitag 09.12. 2011 (Schwäbische Zeitung 10. 12. 2011) mit dem Beschluss einer strikten Haushaltskontrolle nach deutschem Vorbild wird als großer Erfolg gewertet. Die vereinbarte Fiskalunion mit Schuldenbremse und automatischen Sanktionen ist der richtige Weg. **Haushaltsdisziplin** ist das Gebot der Stunde – in den Staaten Europas und auch in unserer Stadt Ravensburg.
- Trotz den drohenden Wolken der Euro- und Staatsschuldenkrise blickt die oberschwäbische Wirtschaft **vorsichtig optimistisch** in das Jahr 2012 – Industrie und Gewerbe profitieren von einer starken Nachfrage aus Europa, aus Asien und Amerika; das Handwerk profitiert von einer stabilen Konjunktur im Bau-, Sanierungs- und Energiesektor; der Handel von einem anziehenden Konsumverhalten der Verbraucher. Die **politischen Rahmenbedingungen der Bundesregierung** – Stichwort Konjunkturpakete I und II – haben ihre Wirkungen erzielt, beispielhaft etwa im Sanierungsbereich der Ravensburger Schulen (2009 – 2011 knapp **3.500.000 € an Fördergeldern**)! Im Entwurf des HH-Plans 2012 sind deshalb – auch vorsichtig optimistisch - 39.500.000 € an Gewerbesteuer-Einnahmen eingestellt.
- Die **Arbeitslosenquote in Oberschwaben** bleibt im Monatsbericht November 2011 bei **2,4 Prozent stabil** (Schwäbische Zeitung Ravensburg 01. 12. 2011). Und die Leiterin der Ravensburger Arbeitsagentur stellt mit Blick auf diese Statistik fest: „Kurz vor dem Winter haben wir **Vollbeschäftigung** und spüren nichts von einer Konjunkturertrübung.“ Die Arbeitsagentur Ravensburg steht von insgesamt 178 Arbeitsagenturen in Deutschland auf Platz 4, sowie auf **Platz 1 in Baden-Württemberg**. In Baden-Württemberg ist die Quote bei 3,6 Prozent, erstmals wurde Ende September 2011 die **4-Millionen-Marke** (genaue Zahl: 4.049.800) **an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten** überschritten. Im Entwurf des HH-

Plans 2012 sind deshalb – auch vorsichtig optimistisch - 20.000.000 € an Einnahmen aus dem Einkommenssteueranteil eingestellt.

- Mindestens so erfreulich: Die Quote für die **Jugendarbeitslosigkeit in Oberschwaben** im November 2011 steht bei **1,7 Prozent** (im Vormonat Oktober 2011 bei 1,9 Prozent, im Vorjahr November 2010 bei 2,3 Prozent). Sie ist jetzt geringer als vor der Finanzmarkt- und Immobilienkrise 2008/2009 (2,3 Prozent im November 2007). Ich erinnere hier an die Beschäftigungs- und Weiterbildungs-Programme für Jugendliche, die der Kreistag Ravensburg mit Erfolg aufgelegt hat. Die Zahlen sprechen für sich, die Stadt- und Kreispolitik, wie auch die kommunale Wirtschaftsförderung müssen weiterhin für die **Zukunftschancen unserer Jugend** (Stichwort Gewerbegebiete, Existenzgründerzentrum) die richtigen Rahmenbedingungen setzen.

- Die **November-Steuerschätzung 2011** hat zusätzlich den Finanz- und Konsolidierungskurs der Stadt gestärkt – mit Verbesserungen an den Anteilen an der Einkommenssteuer, der Umsatzsteuer, der Schlüsselzuweisungen und der Investitionszuschüsse von 1.300.000 €; dazu kommen zusätzlich 2.000.000 € Landesförderung an der Kleinkindbetreuung (siehe Änderungsblatt Seiten 66 und 67 in der "Mittelfristigen Finanzplanung").

Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp hat für das Haushaltsjahr 2012 einen **Haushalt ohne Neuverschuldung** vorgelegt. Ein Haushalt ohne Neuverschuldung – dies soll auch **zum Regelfall** in der mittelfristigen Finanzplanung werden. Dies werden wir von der **CDU Fraktion nachdrücklich unterstützen**. Entscheidend wird auch sein, dass wir uns gemeinsam – Politik und Verwaltung – an die **Haushaltsdisziplin** und die **Haushaltskonsolidierung** halten, die wir bereits für die Haushalte 2010 und 2011 vorgegeben, beschlossen und – seien wir ehrlich – nur zum Teil erfolgreich durchgeführt haben.

Gleichwohl gilt auch für den Haushalt 2012 unser "geflügelter" **Grundsatz** der vergangenen Jahre: also des "**Haushaltes auf Sicht**". Das bedeutet eine genaue Beobachtung sowohl der Konjunkturdaten 2012 wie auch unserer **laufenden Ausgaben**, die genaue Unterscheidung von Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben unserer Stadt, die Setzung von **Prioritäten** bei unseren Investitionen. Das bedeutet sowohl für die Verwaltung wie für die Gemeinderatsfraktionen: **weitere Anträge**, weitere politische "Begehrlichkeiten" im Laufe des **Haushaltsjahres 2012 sind nicht möglich**. Oberbürgermeister Dr. Rapp hat im Rahmen der HH-Vorberatungen mehrmals deutlich gemacht, dass Ausgabenanträgen der Fraktionen eine Gegenfinanzierung gegenübergestellt werden muss. Daran hat sich die CDU Fraktion gehalten und **keine Haushaltsanträge mit Kostenerhöhungen** eingereicht. Wir werden HH-Anträgen der anderen Fraktionen, die eine Netto-Neuverschuldung bedeuten, **nicht zustimmen**. Anträge zu inhaltlichen Politikthemen wird die CDU Fraktion während des Jahres 2012 einbringen.

Das Thema Beteiligungen/Eigenbetriebe/Stiftungen – da sind wir uns mit der FWV-Fraktion einig – muss 2012 erneut auf die Tagesordnung. Wir erwarten, dass der neue Stadtkämmerer Engele (ab 01. 04. 2012) im Amt gleichzeitig der Sachwalter des Gemeinderates als **Beteiligungsmanager** oder **Beteiligungsverantwortlicher** wird. Die städtischen Beteiligungen müssen professionell geführt und überwacht werden. Die Politik muss und soll die Rahmenbedingungen setzen und muss bei den **Grundsatzentscheidungen** der Eigenbetriebe/Beteiligungen und Stiftungen gehört und ebenso **beteiligt werden**. Wir brauchen eine wirkungsvolle und effektive **politische Kontrolle**. Innerhalb dieses Rahmens müssen die **Eigenbetriebe marktwirtschaftlich, eigenständig und effizient operieren** können. Das ist politisch so gewollt, das ist auch die Zielrichtung der CDU Fraktion.

Die CDU Fraktion wird dem **Haushaltsplan 2012, der Haushaltssatzung 2012 mit Stellenplan, der Finanzplanung 2011 – 2014 mit Investitionsprogramm, wie auch den Wirtschaftsplänen 2012 unserer Eigenbetriebe** – Stadtwerke Ravensburg, Städtische Entwässerungseinrichtungen und Betriebshof Ravensburg – **zustimmen**.

- **Zukunftsfähige Finanzpolitik und Stellenplanung**

Die CDU Fraktion bedankt sich ausdrücklich bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister Dr. Rapp, dass Sie zusammen mit dem Stadtkämmerer und seinem Team einen Haushalt 2012 ohne Nullverschuldung vorgelegt haben, der auch **den politischen Zielen der CDU Fraktion** entspricht.

Zur Erinnerung: Der städtische Haushalt, Verwaltung und Politik haben die **Wirtschafts- und Konjunkturunbrüche** Mitte der 90er Jahre, die Krise der Neuen Medien 2001/2002, die Finanz- und Immobilienkrise 2008/2009 bewältigt und werden die drohende Euro- und Staatsschuldenkrise 2011/2012 ebenso bewältigen.

Überstehen und bewältigen muss diese Stadt auch die derzeitige **Grün-Rote Landesregierung**, der selbst die äußerst wohlgesonnenen Medienpartner nach 7-monatiger Regierungszeit bescheinigt haben: Realitätsverlust gegenüber dem Bürgerwillen (siehe Stuttgart und Baden-Württemberg 21), Chaos in den Ministerien und Regierungsfractionen, Desinteresse am ländlichen Raum, wenig konkretes, ja totale Verwirrung in der Bildungspolitik, rechtsfreie Räume in der Landeshauptstadt und aktive Verhinderung einer in die Zukunft gerichteten Verkehrspolitik als Rückgrat für unsere Unternehmen und Arbeitsplätze in unserer Region. Jetzt sind die Vertreter der Grünen-Fraktion und der SPD-Fraktion in diesem GR-Gremium gefordert - soweit sie dazu willens sind - ihren Ministern und Volksvertretern klare Anweisungen mitzugeben.

Die CDU Fraktion steht auch 2012 zum **Grundsatz des Sparens mit Augenmaß und gleichzeitigen, sinnvollen, in die Zukunft gerichteten Investitionen** (siehe HH-Reden der CDU Fraktion 2/2010 und 12/2010). Wir wollen Unternehmen und

Arbeitsplätze stärken, wir wollen nachhaltig etwa in die Bereiche Schule, Bildung, Kultur, Soziales, Familien, und Ökologie investieren. Dies ist ein Mehrwert für unsere Bürgerschaft, macht die Stadt zukunftsfähig und wird sich mittel- und langfristig auswirken. Die gegenseitigen Fraktions-Attacken mit den Schlagworten **“Sparfraktion“** oder **“Ausgabenfraktion“** sind nicht zielführend, zielführend sind allein gemeinsame Anstrengungen für einen **effizienten und effektiven Haushaltskurs**. Wir von der CDU Fraktion werden uns an der Realität und der Sachpolitik orientieren.

Aber: Ravensburg leidet an einem **strukturellen Haushaltsdefizit**. Zitat Haushaltsvorbericht: “Die laufenden Einnahmen reichen nicht aus, um alle Ausgaben zu decken.“ Die Ursachen liegen “in den sehr hohen und nach wie vor steigenden Sozialausgaben, insbesondere im Bereich der Betreuung.“ Oder anders ausgedrückt: Wir haben in Ravensburg kein Einnahmen-Problem, sondern ein **Ausgabenproblem**.

Dies erfordert von Verwaltung und Politik weiterhin **Ausgabendisziplin** und eine **Prioritätenliste** der **Aufgaben** und **Investitionen**. Zur Erinnerung: Für das Jahr 2012 sagen die Wirtschaftsforscher derzeit ein sehr **geringes Wirtschaftswachstum** voraus.

Der bereits 2010 und 2011 eingeschlagene **Konsolidierungskurs** muss auch 2012 – vor allem im Verwaltungshaushalt – fortgesetzt werden und Einsparungen von bis zu 1 Million € erzielen. Dabei kommt uns zugute, dass sich die **Haushalts-Jahresabschlüsse 2010** (siehe Gemeinderatssitzung im November 2011) und wahrscheinlich auch **2011** wesentlich besser darstellen wie in den Planungen, bzw. in den Nachtragsplanungen im Juli 2010 und im Juli 2011. Bei der Gewerbesteuer erreichen wir den Planansatz nicht und hoffen zumindest auf einen Abschluss bei 40.000.000 € in 2011. Die Einkommenssteuer 2011 hat sich wesentlich besser entwickelt und kann mit einem Plus von 1.400.000 € abschließen. Eine ähnlich positive Entwicklung erwarten wir für den **Haushalt 2012**: Gewerbesteuer bei 39.500.000 €, Einkommenssteuer bei 20.000.000 €

Aber: Wir sind noch weit davon entfernt eine **beständig hohe Zuführungsrate** vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt nachzuweisen. Die mittelfristige Finanzplanung spricht von 8 Mio. € pro Jahr als angemessener Zuführungsrate, 2012 erreichen wir gerade 6.750.000 €, bis 2015 soll diese Zuführung auf 3.500.000 € absinken. Die Zuführungsrate weist in den künftigen Jahren eine rückläufige Tendenz aus, dem folgend damit auch die Netto-Investitionsrate, die 2012 noch 5.250.000 € beträgt und 2015 auf 1.900.000 € absinkt.

In der HH-Konsolidierung 2010 haben wir als Prinzip die Schuldenobergrenze im Kämmereihaushalt im Finanzplanungszeitraum bis 2014 mit 50 Millionen € festgelegt. Mit der **Nullverschuldung 2012** bleiben wir beim derzeitigen Schuldenstand von 36.500.000 Euro zu Ende 2011 und im Finanzplanungszeitraum bis 2015 bei knapp 40.000.000 Euro. Es muss uns jedoch im Haushaltsjahr 2012

möglich sein die Verschuldung leicht zu senken und die geplanten HH-Verschuldungen im Finanzplanungszeitraum bis 2015 wesentlich abzusenken. Die **Nullverschuldung soll zum Regelfall** werden.

Für unsere Haushalte von **zentraler Bedeutung** sind die beiden größten Ausgabeblöcke – nämlich die **sächlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben** und die **Personalausgaben**; zusammen immerhin ein Ausgabenblock von 52.353.000 €, 45,9 % des Verwaltungshaushaltes 2012. Nach der **Haushaltsanalyse der IHK Bodensee-Oberschwaben** übertrifft die Stadt Ravensburg mit diesen beiden Ausgabenblöcken und dem weiteren Ausgabenblock "Zuweisungen und Zuschüsse an Dritte (etwa für die Kindertagesstätten) alle weiteren oberschwäbischen Kreisstädte "um Längen". Zitat aus dem Bericht Mittelfristige Finanzplanung bis 2015: "Eine nachhaltige Verbesserung in diesem Bereich setzt aber strukturelle, politische gewollte Veränderungen voraus." Also eine Daueraufgabe für Verwaltung und Gemeinderat. Die CDU Fraktion setzt dabei auf das "Bürgerrathaus". Wenn der Gemeinderat den Mut und die politische Kraft zur Umsetzung aufbringt, sind **wesentliche Einsparungen in beiden Ausgabeblöcken** zu erzielen. Und die CDU Fraktion setzt auf die "politische Leidenschaft des Oberbürgermeisters" für Finanz- und Haushaltsfragen. Wenn der OB diese "Haushalts-Leidenschaft" mit einem neuen Stadtkämmerer und dem Gemeinderat umsetzt, auch dann sind weitere Einsparungen zu erzielen. Den von der FWV-Fraktion eingebrachten Antrag einer "Kommunal- oder Bürgeranleihe" wollen wir von der Verwaltung geprüft haben und ihn im VKA (Verwaltungs- und Kultur-Ausschuss) intensiv diskutieren.

Notwendig ist – eine Botschaft an die Kreisräte in diesem Gemeinderat – dass wir **die Kreisumlage** (2012 bei konstanten 31 Prozentpunkten und 16.900.000 € für Ravensburg) im Blickfeld behalten. Stichworte: Sanierung und Neubauten des **Elisabethenkrankenhauses** der OSK bis 2017 mit einem Volumen bis 230 Mio. € und den politisch gewollten Umbau der EnBW hin zu den Erneuerbaren Energien. Wenn die jährlichen OEW-Ausschüttungen an den Landkreis sinken (von 2011 bei 13 Mio. € auf 2012 bei 10 Mio. € bis auf 7 Mio. €) kann dies fatale finanzielle Folgen durch eine Erhöhung der Kreisumlage für die Kreisgemeinden und damit auch für Ravensburg haben. Jede Erhöhung um einen weiteren Prozentpunkt bedeutet für Ravensburg eine um 500.000 Euro erhöhte Umlage.

Die **viermonatige Stellenbesetzungssperre bleibt** auch 2012 in Kraft, sie erbringt immerhin 200.000 € an Einsparungen. Damit verlangen wir weiterhin allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung einen aktiven Beitrag zur HH-Konsolidierung ab. Dafür bedanken wir uns von der CDU Fraktion ausdrücklich. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden in gleichem Maß und in gleicher Zahl auszubilden und die hohe Qualität unserer Verwaltungsausbildung fortzusetzen. In den Personalstellen haben wir nur eine geringfügige Mehrung um eine halbe Stelle auf dann 473,67 Stellen, wobei vor allem das Kunstmuseum und das Museum Humpis-Quartier (MHQ) durch innere Umschichtungen profitieren. Der finanzielle Planansatz steigt dabei von einem voraussichtlichen Rechnungsergebnis von

22.300.000 € auf 22.665.000 €. Das ist – trotz gesetzlicher Vorgaben und Tarifsteigerungen - **eine starke Leistung der Personalwirtschaft**. Wir wissen: Unser Personal ist das Kapital für eine sehr gut funktionierende Stadt. Wir wissen um das hohe Engagement und die starke Identifizierung aller Mitarbeiter mit den Aufgaben der Stadt. Wir bedanken uns dafür und unterstützen den 2010 vorgelegten **Personalentwicklungsplan**.

Erforderlich wird in 2012 und in den kommenden Jahren zur Verbesserung unseres strukturellen Defizites eine fortführende **Aufgaben-Kritik** mit der Thematik sein: „Was sind unsere **Pflicht- und Grundaufgaben**, wie priorisieren und definieren wir unsere **Freiwilligkeits-Leistungen**? Was lässt sich in einer vernünftigen **Vernetzung von Hauptamt und Ehrenamt leisten**? Die CDU Fraktion plädiert erneut für eine **aktive Bürgergesellschaft** in Ravensburg, die ihre Aufgaben wieder selbständiger in die Hand nimmt. Wir brauchen das richtige Maß zwischen **Bürgerengagement** und **kommunalem Engagement**. Auch dieses Thema wollen wir in den **Stadtentwicklungsplan** einbringen. Zur Erinnerung: Wir haben fast **400(!) Vereine/Gruppierungen** in unserer Kernstadt und den Ortschaften, die ein unverzichtbares **bürgerschaftliches, soziales, kulturelles und ökologisches Netzwerk** aufgebaut haben. Das sollten wir intensiver nutzen.

Ein **Wort zur Bürgerbeteiligung** mit einem Zitat aus der Süddeutschen Zeitung (Nr. 201, 31.10.2011): „**Ganz offensichtlich müssen sich die Verfahren verändern**. In Zukunft muss (die Bürgerbeteiligung) zur Grundlage einer Planung werden, und zwar in Form einer echten Beteiligung. Die Erfahrung lehrt, dass umstrittene Vorhaben dort, wo Anwohner frühzeitig mitreden durften, viel leichter umzusetzen sind. Das verlangt auf Seiten der Bauherren (auch der kommunalen Bauherren) eine ungekannte Flexibilität; sie müssen lange offenlassen, wie genau sie ihr Vorhaben realisieren: Welche Trasse etwa eine Güterstrecke nehmen soll, welcher Technologie sie sich bei einer Stromleitung bedienen wollen. Und sie müssen bereit sein, noch einmal über das Ob zu streiten.“ Zitat Ende. Für uns in der Kommune bedeutet dies auch: **Mehr Zeit. Mehr Bürgerbeteiligung. Mehr Kosten**. Ja – auch das denken wir von der Ravensburger CDU an – mehr **direkte Bürgerabstimmungen**. Das wäre eine notwendige und zeitgemäße Weiterentwicklung des **demokratischen Gemeinwesens**. Auch bei Bürgerabstimmungen sind die Fraktionen/Parteien mit einer Informationskampagne und Meinungsbildung intensiv gefragt. Wir haben diese Erfahrungen bereits in den November-Wochen vor der positiven S-21 Volksabstimmung gemacht.

- **Nachhaltige Stadtentwicklung, "Bürgerrathaus", zukunftsfähige Wohn- und Gewerbeflächen**

Oberbürgermeister Dr. Rapp hat dazu 2010 und 2011 folgende **Vorhaben** und **Vorgaben** angekündigt – 2012 und 2013 geht es darum dies in konkrete **Handlungsfelder** umzusetzen.

2012 starten wir gemeinsam in den integrierten **Stadtentwicklungsplan** – also die Entwicklung von Leitlinien für Ravensburg bis in das Jahr 2030. Eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in den kommenden zwei Jahren an einem "**Dialogischen Stadtentwicklungsprozess**" ist für die CDU Fraktion selbstverständlich. Ein begleitendes und die Stadtplanung unterstützendes Büro haben wir bereits ausgewählt. Ende 2013 sollen die Ergebnisse und Leitlinien vorliegen. Wir wollen auch auf den bisherigen **Sozialberichten und Handlungsfeldern** von "Jung in Ravensburg", "Familienstadt Ravensburg" (wird 2012 fortgeschrieben), "Senioren in Ravensburg", "Integrationskonzept Ravensburg" aufbauen. Die **zentralen Bereiche** für die CDU Fraktion sind: Ravensburg in der Region, Raumstruktur und Städtebau, Wirtschaft und Arbeit, Natur und Umwelt, Wohnen, Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, Bildung und Kultur, Soziales und Sport, Stadtteile und Ortschaften, die Vernetzung von Ehrenamt und kommunalem Engagement und aktive Bürgergesellschaft. Wir werden mit den Arbeitsgruppen unserer CDU Fraktion, mit unseren vier CDU Ortsverbänden und ihren 720 Mitgliedern aktiv mitarbeiten.

Die OB-Vorgabe "**Bürgerrathaus**" wird die CDU Fraktion positiv konstruktiv begleiten. Die Kostendiskussion um das Kunstmuseum sollte uns eine Lehre sein mit der Thematik Bürgerrathaus und der öffentlichen Beteiligung sorgfältiger und sensibler vorzugehen. Aus der Bürgerschaft ist derzeit zu hören: „Die Entscheidungen sind bereits gefallen, das Bürgerrathaus wird gebaut.“ Die CDU Fraktion plädiert für ein **Gesamtkonzept** mit einer **klaren Kosten/Nutzen-Abwägung**. Dazu gehören folgende **Fragenkomplexe**: Die Festlegung der künftigen Verwaltungsstruktur und die personellen und finanziellen Synergien im neuen Gebäude. Ein Kostenvergleich der Finanzierungs- und Betriebskosten gegenüber den derzeitigen Nutzungskosten. Verlegung der vorhandenen Parkgarage in eine Tiefgarage mit zusätzlichen Stellplätzen für die Nutzer und Besucher des Bürgerrathauses. Städtebauliche Chancen und Vermietbarkeit der kommunalen Gebäude durch Umnutzung der derzeitigen Standorte. Erst nach der Beantwortung dieser Fragen, der Erstellung eines Gesamtkonzeptes und der öffentlichen Beteiligung kann die Standortfrage und Grundsatzentscheidung vom Gemeinderat beschlossen werden.

Die **demographische Entwicklung** realistisch und politisch zu akzeptieren bedeutet: Ravensburg ist noch für einige Jahre **Zuzugsstadt**, Ravensburg hat inzwischen **50.000 Einwohner** erreicht. Deshalb brauchen wir auch **bezahlbaren Wohnraum** für

Studenten, für junge Familien, eine **maßvolle bauliche Entwicklung** in unseren Stadtteilen und Ortschaften. Ansonsten müssen wir uns politisch mit dem Bild der vergangenen zwei Jahrzehnte abfinden: wir bekommen eine **Abwanderung in die Umland-Gemeinden** und eine verstärkte Zersiedelung des ländlichen Raumes. Eine Entwicklung der Einwohnerzahl auf 50.000 Plus ist ein Beitrag zu einer nachhaltigen Finanzpolitik (mehr FAG-Mittel, siehe positiver Effekt der 2010 beschlossenen Zweitwohnungssteuer), zu einer Stärkung der oberzentralen Aufgaben, zu einer Stärkung unserer Schulentwicklungspolitik, zu einer nachhaltigen Umweltpolitik mit kurzen Wegen zur Arbeit, zur Schule, mit einem starken ÖPNV-Angebot.

Die CDU Fraktion wird deshalb – auch mit einem Bekenntnis zu einer **Entwicklung 'Innen vor Außen'**, der Beachtung von **Klima und Kaltluftströmen**, der **räumlichen Nähe von Wohnen und Arbeiten** und der **Verkehrs- bzw. Mediienschließung** – die weiteren Baugebiete Eschach-Angelestraße, Schmalegg-Brachwiese, Taldorf-Bavendorf und im Westen der Kernstadt ('Am Hofgut' und 'Büchelweg') unterstützen und politisch fördern. Gleichzeitig gilt es private Flächen und Baulücken in der Kernstadt durch die **Stadtplanung** und die **Bauordnung** zu aktivieren. Fraktionen, die mit populistischem Getöse diese Entwicklung kritisieren, schaden der Stadtentwicklung, schaden der Umwelt und schaden insgesamt den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt.

Stadtentwicklungspolitik ist auch **aktive Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik**. Positive Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze setzen wir durch **Gewerbeflächen** wie das Gewerbegebiet **Erlen** und bei einem Weiterbau der B 30 Süd auch mit der möglichen Erweiterung des Gewerbegebietes **Karrer**. Ravensburg braucht **Vorratsflächen** für die ca. 3.900 Unternehmen mit 35.000 Arbeitsplätzen. Stichwort Pharma-Vetter-Erweiterungen in den Gewerbegebieten Mariatal und Erlen. Stichwort Abwanderung der Firma Carthago von Schmalegg und dem Stadtteil Deisenfang nach Aulendorf. Auch gilt es durch die **Wirtschaftsförderung** private Flächen und leerstehende Gewerbehallen zu aktivieren.

Die Thematik **Existenzgründerzentrum Ravensburg** – mehrheitlich unterstützt von Partnern wie etwa Hochschulen, Unternehmen, IHK Bodensee-Oberschwaben – bleibt für die CDU Fraktion auf der Tagesordnung. Mit Stadtplanungsamt, Stadtkämmerei/Liegenschaften und dem neuen Wirtschaftsförderer gilt es einen **neuen Standort** zu suchen und ein **neues Konzept** zu erarbeiten. Ziel dieses Existenzgründerzentrums soll es sein **junge Hochschulabsolventen** an den Wirtschaftsstandort Ravensburg zu binden. Das geht über ein **Netzwerk** Wirtschaft-Hochschule-Stadtverwaltung. Wir bieten dazu unsere Mitarbeit an.

Baupolitik ist auch Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung. Zu den **Investorendebatten** (Postquartier, Bebauung Kunstmuseum) dieses Jahres gebe ich uns nochmals ein Zitat aus der Süddeutschen Zeitung (Nr. 201, 31.10./01.11.2011) mit in das kommende Jahr. Die Zeitung hat die **Thematik Kommunen und**

private Investoren intensiv untersucht und kommt zum Schluss: "Vor allem aber" sagt der Investor selbst, "müssen die Gemeinden schnell sein. Wenn ein Investor zwei Jahre auf eine Baugenehmigung warten muss, ist er weg." Mit dieser Flexibilität tun sich Kommunen schwer. Zitat Ende. Diese Flexibilität wünscht sich die CDU Fraktion für Verwaltung und Politik. Auch im Sinne eines stabilen Haushaltes der Zukunft.

Erneut spreche ich in dieser HH-Rede die Zusammenarbeit zwischen **Baudezernat und Wirtschaftsförderung** an:

- Wir brauchen – dringend – eine engere Verzahnung zwischen der **Wirtschaftsförderung und dem Baudezernat** (dies betrifft vor allem das SPA und BOA). **Das AGM kann als Eigenbetrieb oder als GmbH** ausgegliedert werden (Mieter/Vermieter-Modell) – wir werden diesen Prüfantrag an die Verwaltung stellen.

- Die Bauverwaltung muss insgesamt **bürgerfreundlicher und investorenfreundlicher** (siehe oben) werden. Wir denken an eine Mitarbeiterschulung zum Thema **Servicequalität** und die Umsetzung mit entsprechenden **Zielvereinbarungen** und eine regelmäßige Befragung zur **Kundenzufriedenheit**. Insgesamt muss die Verwaltungsstruktur im Baudezernat neu überdacht werden.

- **Zur Entwicklung der Innen- und Altstadt Ravensburgs, dem Handelsstandort Ravensburg und der Veitsburg**

Eine positive Entwicklung der Ravensburger Innenstadt ist kein politischer Selbstläufer, das hohe Niveau der **Handelsstadt Ravensburg** ist eine Daueraufgabe für Politik und Verwaltung und eine Querschnittsaufgabe für alle Ämter! Die **historische Altstadt Ravensburg** steht für eine kulturelle Identität, sie stellt ein Motor für Wohnen und Arbeit dar, für Handel und Märkte, sie bietet in Zukunft eine einzigartige Museumslandschaft in der Oberstadt. Und: die Fortsetzung der Stadtsanierung ist auch nach vier Jahrzehnten ein Motor für das Ravensburger Handwerk. Auch wenn die Handelsunternehmen nicht die "großen Gewerbesteuerzahler" sind, sie machen diese Innenstadt lebendig und sichern in den Handelsgeschäften **mehrere Tausend Arbeitsplätze**. Um diese Zukunft zu erhalten, braucht es allerdings politische "Zuwendung" und Wertschätzung:

- **Zuwendung und Wertschätzung für den Handel!** Auch in Sachen der Zusammenarbeit mit der Initiative Ravensburg, dem Wirtschaftsforum Pro Ravensburg und den Kaufleuten. Verwaltung und Gemeinderat tun gut daran auf den Rat dieser **Handelsexperten** zu hören. Mit dem „**Ravensburger Weg**“ – der positiven Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik und Wirtschaftsforum haben wir in bald 25 Jahren gemeinsam hervorragende Ergebnisse erzielt. Andere Städte beneiden uns darum – wollen wir dies aufs Spiel setzen? Wir von der CDU Fraktion sagen **NEIN** und plädieren für eine **Rückkehr von Vernunft, Sachlichkeit**

Planungssicherheit und Fairness. Etwa in Sachen **“Christkindlesmarkt“**, die emotional und unsachlich geführte Debatte im Frühjahr und die falsche Entscheidung des Gemeinderates (April 2011) wollen wir 2012 und in den kommenden Jahren korrigieren.

- Die **Sanierung und Aufwertung von öffentlichen Straßen und Plätzen** ist zentral wichtig für die Einkaufs- und Wohnstadt Ravensburg. Zusammen mit den Investitionen der privaten Hausbesitzer ergibt sich eine wesentliche Steigerung der Qualität der Stadtquartiere. Gelungene Sanierungsbeispiele der letzten Jahre sind die Projekte Kirchstraße und Obere Breite Straße. Die CDU Fraktion plädiert für eine rasche Fortsetzung in der **Reihenfolge Gespinstmarkt und Untere-Breite-Straße**. Damit wollen wir in der Planung bereits 2012 starten, von unserer Fraktion gibt es dazu jede Unterstützung. Aufgrund der Finanzlage der Stadt sind mehrere Bauabschnitte zu prüfen.

- Ravensburg hat viel in die **Oberstadt** investiert – etwa in die gelungene Sanierung der Roßbachstraße, gefolgt von der Sanierung der Burgstraße 2012, den damit einhergehenden Verbesserungen in der Oberen Marktstraße, das Museumsquartier mit den Eröffnungen Kunstmuseum und Wirtschaftsmuseum des Landkreises Ravensburg 2012. Der teilweise **Leerstand im Einkaufszentrum Gänsbühl** beeinträchtigt die Entwicklung und die Lebensqualität in der Oberstadt massiv. Wir brauchen dort weitere, zielgerichtete Gespräche der Stadt mit der R+V-Versicherung und mit möglichen Investoren zu den Themen: Sanierung und mögliche bauliche Erweiterung, Nachtöffnung der Gänsbühl-Garage zur Parkentlastung der gesamten Oberstadt und ihrer kulturellen Einrichtungen. Die begleitende Unterstützung der Stadt ist sicherzustellen und von entscheidender Bedeutung.

- Ein geflügeltes Wort der “WiFo-Gründerväter“ von 1988 ist bis heute aktuell: **“Ravensburg ist offen, ist erreichbar, heißt seine Kunden und Gäste willkommen.“** Auch an dieses Erfolgsrezept wollen wir uns von der CDU Fraktion halten. Wir leben in einer mobilen Gesellschaft, wir öffnen unsere Stadt Allen – seien Sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem ÖPNV oder SPNV, mit der Bahn oder dem PKW. Wir brauchen nicht das Schwarz/Weiß ideologischer Debatten, nein wir brauchen eine Optimierung der Erreichbarkeit und ein Miteinander der Mobilitätssysteme. Das war und ist die Thematik unseres Prüfantrages vom Oktober 2010 zum ÖPNV, zu den Taxis und Fahrrädern in Bachstraße und dem Marienplatz. Wir haben in der Innenstadt viel erreicht: mit den Parkgaragen, mit dem Anwohnerparken und den Anwohnergaragen (derzeit im Bau Garage in der Burgstraße), mit einem optimierten Einbahn-System. Diese Stellschrauben bedürfen nur minimaler Änderungen – Stichwort Stadtentwicklungsplanung, Sanierung Gespinstmarkt, Obere-Breite-Straße, Sanierung und Offenhalten der Burgstraße, Nachtöffnung Gänsbühl-Parkhaus – und keiner Neukonzeption.

- Mit der Eröffnung der **Jugendherberge im Frühjahr 2012**, den **neusanierten Räumen innerhalb der Veitsburg für die Gastronomie** und der **Gestaltung des Innenhofes** finden die jahrelangen – zur Erinnerung gestartet: sind wir 2007/2008 mit den ersten Planungen, unter anderem für die dann gescheiterte IGA-Bodensee – “politischen und bürgerschaftlichen Auseinandersetzungen“ einen vorläufigen “versöhnlichen Abschluss“. Ich selber und ich denke auch die CDU Fraktion freuen sich darüber. Was bleibt: **Eine Lehre** für Verwaltung und Politik in Sachen **Bürgerbeteiligung**. Wir sollten jetzt nicht weiter um jeden Baum, jeden Parkplatz, jede Abgrenzung zwischen Jugendherberge und Gastronomie, jeden Pavillon und Gedenkstein streiten – das hätte dann rasch den Anschein einer “Provinzposse“. Wir wollen stattdessen, die Wegeverbindungen zur Oberstadt und den Museen stärken. Und wir wollen mit Wegeverbindungen die Veitsburg- und St. Christina-Hänge erlebbar machen für alle. Für die Ravensburger und für ihre Gäste. Auch dafür bietet sich ein mehrjähriges Programm an, das in unsere Finanzlage passt. Neben dem grünen Altstadt-Gürtel, dem “Schussenstrand“ bieten Veitsburg und St. Christina eine **fußläufige Möglichkeit zur Naherholung** für unsere Bürgerinnen und Bürger. Nutzen wir diese Chance und zerreden wir sie nicht!

- Eine Handelsstadt braucht **Sicherheit, Sauberkeit und eine gerechte, öffentlich akzeptierte Grundordnung**. Die CDU Fraktion sieht – auch nach vielen Rückmeldungen aus der Bürgerschaft – die Innenstadt in “einer Schiefelage und aus den Fugen“ geraten. Die Bürgerschaft will wissen: Für was stehen städtischer Ordnungsdienst und der Präsenzdienst ? Wo bleibt die Verhältnismäßigkeit der Mittel?

- **Monatelange Debatten** – zum Schaden der Stadt - mit der “Waaghaus-Kreisparkassen-Gruppe“ über ein Regelwerk (das sie dann anschließend nicht einhalten) und gleichzeitiger Umgang mit Krankentransporten in der Fußgängerzone, mit Rollstuhlfahrern und Schwerbehinderten. Wo bleiben hier Bürgernähe und menschliche Abwägung?

- Die **Sauberkeits-Situation** in der Altstadt an Samstagen und Sonntagen ist zu verbessern. Die CDU Fraktion mahnt eine Neukonzeption an in **Partnerschaft des Baubetriebshofes** mit finanzieller Beteiligung der Handelsunternehmen, der Initiative und des WiFo Pro Ravensburg.

- Der **Graffiti-Vandalismus** in der Altstadt und am Rande der Altstadt – zum Schaden der Stadt - wird nicht gestoppt und nicht beseitigt. Miteinbezogen werden soll die Offene Jugendarbeit zur Prävention, die Stadtsanierung und die Sanierungsbeauftragten zur Säuberung (auch der privaten) Flächen.

- **Aktive Sozialpolitik für Kinder, Familien, Senioren und Integration**

Sozialpolitik ist ein wesentlicher Teil der Stadtentwicklung, der jährliche **Sozial- und Familienbericht** ist vorbildlich. Ravensburg bleibt auch in 2012 **Kinder- und Familienstadt**, eine Stadt der **aktiven Senioren** (es leben 13.000 Senioren über 60 Jahre in Ravensburg) und der **aktiven Integration**. Auch dies ist ein Markenkern von Ravensburg, wir sind auch in einer **Vorreiterrolle** in der Region. In keinem Politikbereich haben wir ein **besseres Netzwerk** zwischen **ehrenamtlichem Engagement und kommunaler Förderung**. Seien es die Offene Jugendarbeit in unseren fünf kommunalen Jugendtreffs und die ehrenamtliche Jugendarbeit, seien es unsere Seniorenzentren und die vielen ehrenamtlichen Betreuer (die sich Zeit nehmen z.B. für die Betagten und Alleinstehenden), seien es unsere Familienförderung und die Integrationskonzeption im Verbund mit den Kirchen, Familienvereinen, der Agenda-Gruppe Familie und den Integrationsvereinen. Seien es die Kinderstiftung, die Sonja-Reischmann-Stiftung, die verlässliche Ferienbetreuung und das Ferienprogramm.

In keinem Politikbereich haben wir aber ein **größere Kostenexplosion** – zum großen Teil gesetzlich vorgegeben und von uns politisch gewollt – wie in der Kinderbetreuung, bzw. der Betreuung der unter Dreijährigen. Zwischen 2006 und 2012 haben wir eine Verdoppelung der Kosten auf 12.000.000 € pro Jahr, insgesamt fördern wir die **Kinderbetreuung** mit der Beteiligung der Träger (5-6 Prozent) und der Eltern (15 Prozent) mit 16.000.000 € pro Jahr. Trotz der zusätzlichen 2.000.000 € aus dem Landesprogramm für 2012, trotz der politischen Zusage die Kleinkindbetreuung ab 2014 mit 68 Prozent zu fördern (dafür wurde die Grunderwerbs-Steuer angehoben) ist damit der **Verwaltungs-Haushalt** an seinen Grenzen angelangt. Uns drücken nicht die Investitionen (Neubauten, Erweiterungen, Sanierungen), uns drücken die jährlichen Betriebskosten.

Und die Leistungen: eine hohe Betreuungs-Qualität (Stichwort Qualm) unserer 11 Träger und ihrer Leistungen in Verwaltung, Personalführung; 1600 Plätze + 100 Notplätze (das sind 100 Prozent) der über Dreijährigen, 470 Plätze incl. Tagesmütter für die unter Dreijährigen (das sind 40 Prozent). Unser Dank für diese Leistungen und Planungsumsetzungen geht an den Sozialdezernenten EBM Kraus, an die Amtsleitung Familie und Soziales Herr Goller-Martin und an den Kindergarten-Abteilungsleiter Herr Buchwald. Politische Folgerungen der CDU Fraktion:

- Deutliches Ja zur **Partnerschaft mit den kirchlichen und freien Trägern**, auch in Zukunft. Deutliches Ja für **weitere Investitionen** – getragen auch von finanzieller Förderung des Bundes.

- Politische Initiativen für mehr **finanzielle Förderung des Landes** in den Betriebs- und Personalkosten.

- **Einstieg der Unternehmen** in der finanziellen Förderung des laufenden Betriebes bei Kindertagesstätten.

- Eine **maßvolle Anhebung der finanziellen Elternbeiträge** für Plätze in den Kindertagesstätten und Kindergärten ab dem Kindergartenjahr 2012/2013 ist unumgänglich. Der Städtetag schlägt als Anhalt 20 Prozent vor, wir plädieren für die bisherigen 15 Prozent Anteil. Die Umsetzung und Details sollen vom BSA (Bildungs- und Sozial-Ausschuss) vorbereitet und mit den Trägern, der Agenda-Gruppe Familie und den Familienvereinen vorberaten werden. Die Eltern sind über die hohe Qualität und die Leistungen der Einrichtungen, die Flexibilität der Öffnungszeiten zu informieren.
- Die Neuordnung der **fünf Offenen Jugendtreffs** ist mit dem neuen Jugendreferenten gelungen. Notwendig ist eine Vernetzung mit den Stadtteilen und der Schulsozialarbeit. Ein Jahresbericht soll im BSA (Bildungs- und Sozial-Ausschuss) diskutiert werden.
- 2012 begleiten wir die **Fortschreibung des Familienberichtes** und seiner langfristigen Leitlinien bis 2020.

- **Schulentwicklungsplanung für Ravensburg**

Die CDU Fraktion fordert vor weiteren Investitionen – der Zustandsbericht der Schulen mit einer Agenda für 2020 ist vom AGM 2011 eingebracht worden – und vor schulpolitischen Weichenstellungen einen **Schulentwicklungsplan für Ravensburg** mit Aussagen zu den investiven, finanziellen, personellen Auswirkungen. Eine **nachhaltige inhaltliche Schulentwicklung kommt ohne Investitionen** nicht aus. Zur Klarstellung: wir stehen hinter diesen Investitionen in die Bildung, das sind rentierliche Zukunftsinvestitionen, aber nicht ohne Fahrplan. In der vorläufigen Prioritätenliste der Verwaltung (für die Haushalts- und Finanzplanung 2012 – 2015) stehen für die Generalsanierung der Gymnasien 9.000.000 €, für die Mediathek der Gymnasien 3.000.000 €, für die Kuppelnauschule/Gemeinschaftsschule 2.000.000 €, für die Grundschule Weststadt 1.800.000 €, zusammen Investitionen von ca. 16.000.000 € in den kommenden vier Jahren. Ein Schulentwicklungsplan ist deshalb unumgänglich:

- Der **demographische Faktor** – Entwicklung der Schülerzahlen bis 2020 – und damit die **Zukunft unserer Schulstandorte** ist einzuberechnen.
- Die **Vorgaben des AGM**: verbesserte Schulraumqualität, soziokulturelle Aufwertung, Barrierefreiheit, Absenkung Wärmeverbrauch um mind. 50 Prozent, Stromverbrauch um mind. 20 Prozent, Reduzierung der Unterhaltskosten, Gebäudeautomatisierung sind einzubeziehen.
- Die Ziele der **inhaltlichen Schulentwicklung** sind einzubeziehen.

Zur inhaltlichen Schulpolitik:

- Die **Ravensburger Modellschule** – über drei Jahre und größtem Zeit- und Personalaufwand – im ASJ (Amt für Schule, Jugend und Sport), in pädagogischen Gruppen im Gemeinderat – entwickelt ist **von der Grün-Roten Regierung “an die Wand gefahren worden“**. Der Ravensburger Antrag liegt seit Juli 2011 im Kultusministerium und **wird nicht einmal beantwortet**. Eine Schulstadt Ravensburg, ein Oberbürgermeister Dr. Rapp, der persönlich den Antrag überbringt, ein verantwortungsvoller Gemeinderat sind es – denken wir von der CDU Fraktion – wert, dass ihre Antragsunterlagen bearbeitet und beantwortet werden. Wie würden wir heute einen solchen Vorgang bei einer CDU/FDP-Landesregierung bewerten?

- Eine **Etikettierung RV-Modellschule = Gemeinschaftsschule** ist Augenwischerei der MD Ruepp und der Kollegen der Grünen-Fraktion Lucha und Bosch. Spannend: Frau Rektorin Ruepp hat die RV-Modellschule in einer Arbeitsgruppe mit entwickelt und lehnt sie heute – nur mündlich - als MD ab. Der Schwäbischen Zeitung und damit der Öffentlichkeit lehnt sie auf Nachfrage die Beantwortung dieses Umstandes ab. Schweigen bei der Grünen-Fraktion im RV-Gemeinderat. Schweigen bei den Kollegen der Grünen-Fraktion Lucha und Bosch. Die SPD Fraktion (die Ministerin wird von der SPD gestellt) schweigt ebenso beharrlich wie bei der S 21 Volksabstimmung. Wo bleibt hier die im Koalitionsvertrag vielbeschworene Bürgerakzeptanz? Wie würden wir heute einen solchen Vorgang bei einer CDU/FDP-Landesregierung bewerten?

- Für die CDU Fraktion ist in **der Thematik Gemeinschaftsschule** die Bejahung durch die **Eltern**, ein Beschluss durch die **Schulkonferenz** entscheidend. Dann erst können wir in die Beratungen im Beirat für Schule und Bildung und im BSA (Bildungs- und Sozial-Ausschuss) eintreten. Wie beschreibt dies die Schwäbische Zeitung Ravensburg (Samstag 03. 12. 2011): “Die Ministerin bleibt (beim Bildungsforum) unkonkret!“ Ein treffendes Bild: Genauso unkonkret blieb der Schulbeauftragte Zeller in der von der CDU Fraktion beantragten Informationsrunde Gemeinschaftsschule in der Spohn-Aula gegenüber der Öffentlichkeit, ebenso bei einer Informationsrunde mit Elternvertretern. Direktoren berichten landauf, landab vom **Chaos im Kultusministerium** und vom Chaos bei Gesprächen mit einer zwar freundlichen, aber unkonkreten Ministerin. **Gesetzliche Vorgaben liegen bis heute nicht vor**. Ohne konkrete Zusagen, ohne Sachlichkeit können wir weder inhaltliche noch investive Schulpolitik machen.

- Für die CDU Fraktion geht **Qualität vor Struktur**, gehen die Förderung jedes einzelnen Schülers vor der Ideologie. Besinnen wir uns wieder auf die **Qualitätsförderung. Individuelle Sprachförderung** in den Kindergärten, eine Koordinierung der vielfältigen Angebote, eine **engere Verzahnung des Übergangs Kindergarten/Kinderhaus zur Grundschule**, die ja die wirkliche Gemeinschaftsschule ist.

- Eine **kinderfeindliche Ideologie** hat in der Ravensburger Schulpolitik nichts zu suchen. Dann werden unsere Eltern und mit ihnen die CDU Fraktion - zurecht – auf die Barrikaden gehen. Geben wir den Werkrealschülern in den Schulen Kuppelnau, Neuwiesen, Stefan-Rahl eine Chance zur Entwicklung, stärken wir unsere kommunale Realschule, unsere kommunalen Gymnasien, unsere erfolgreichen Berufsschul-Zentren. Darum beneidet uns ganz Deutschland, ganz Europa. **Wir lassen uns unsere höchst erfolgreichen Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien, unsere höchst erfolgreiche berufliche Bildung nicht zerschlagen.** Die neuesten Schulrankings vom November 2012 (siehe Handelsblatt und andere Medien) sprechen für den allerbesten Schulerfolg für die Kinder und Jugendlichen aus Baden-Württemberg. Und um deren Zukunft geht es, das sollten wir bei allen Entscheidungen nicht aus dem Blickfeld verlieren.

- **Kultur als wesentliche Identität einer Stadt**

Die Kultur in unserer Stadt – siehe Kulturbericht – ist in ihrer Gesamtheit (die hauptamtlichen wie die ehrenamtlichen Kulturschaffenden) ein **unverzichtbarer Teil der Identität unserer Stadt**. Die Kultur ist auch kein Steinbruch für Haushaltskürzungen. In eigener Kraft und Verantwortung haben Kulturreferent, Kulturforum und Kultureinrichtungen in 2011, 2012 Förderungskürzungen vorgenommen. Die weitere Entwicklung ist zu beobachten, klar ist, auf Dauer ist dies nicht machbar. Das Kulturforum berät für jedes Jahr **kulturelle Leuchtturm-Projekte**, 2012 ist dies die **Eröffnung des Kunstmuseums** – ein Fragezeichen setzen wir an die hinausgeschobene Eröffnung im Monat Dezember 2012: sind die Bürgerinnen/Bürger im Advents- und Weihnachtsmonat dazu noch aufnahmebereit?

- Die **Eröffnung des Kunstmuseums braucht einen starken Auftritt** in der Öffentlichkeit, um – nach den jahrelangen Finanzierungsdebatten – seine Wirkung zu erzielen. Die Museumsleiterin Frau Dr. Nicole Fritz hat den richtigen Ansatz in der Zusammenarbeit mit Kunstpädagogin und dem Aufbau eines Multiplikatoren-Netzwerkes in der Stadt und der Region.

- Im **Museumsquartier** mit vier Museen (MHQ, Ravensburger, Wirtschaft, Kunst) sehen wir von der CDU Fraktion eine große Chance für Ravensburg als **überregionale Kulturstadt**. Nutzen wir diese Chance, gemeinsam mit den Unternehmen als Sponsoren, mit dem Tages- und Städtetourismus, mit der Initiative Ravensburg, dem Wirtschaftsforum und der Handelsstadt Ravensburg.

- Das **Projekt Konzerthaus** (mit 17.000.000 €) in der Prioritätenliste braucht eine Umsetzung in Bausteine über mehrere HH-Jahre. Es bleibt weiter ein Schwerpunkt in der vernetzten Kulturarbeit. Etwa mit eine Neuinszenierung der Theaters Ravensburg zum 25-jährigen Jubiläum 2012.

- Museen (MHQ und Kunstmuseum), Konzerthaus, Kornhaus mit Stadtbücherei und Kornhaus-Saal, Waaghaus mit Schwörssaal, Haus der Stadtgeschichte bleiben in der

Mit-Verantwortung des Kulturreferates und werden dort koordiniert und organisiert. Eine verstärkte Zusammenarbeit von Kultur und Oberschwabenhallen GmbH ist bereits eingeleitet.

- Die **Vermietung des "Alten Theater"** und des Nebengebäudes (nach der Schließung Anfang 2011) in 2012 mahnen wir von der CDU Fraktion erneut an – die Neukonzeption sollte im 1.Quartal 2012 zur Beratung vorgelegt werden. Das war Vorbedingung für den Grundsatzbeschluss des Kunstmuseums.

- **Langfristige Politik für Umwelt, Energie, Mobilität, Verkehr**

Kommunale Energiepolitik setzen wir mit den Stadtwerken (SW), der TWS, sowie bei den privaten Haushalten/Unternehmen mit der Energieagentur und dem örtlichen Handwerk um. Die CDU Fraktion steht hinter den **Leitlinien der SW/TWS** zum erfolgten Einstieg in die Stromversorgung und die Investitionen im Bereich „Neue Energie für Deutschland“ – also die Investitionen bis 2021 in die **Erneuerbaren Energien**. Immerhin: Eine Investition von 60 Millionen €, Windkraftanlagen (WKA) in Oberschwaben - unter finanzieller Beteiligung der Bürgerschaft – sind in der Planung und werden in den kommenden umgesetzt.

Kommunale Energie- und Umweltpolitik leistet auch das AGM (Amt für Architektur und Gebäudemanagement) mit seinen Sanierungen, mit Wärmeeinsparungen und Stromeinsparungen. Mit weiteren **Investitionen in den Gebäudebestand**, z.B. in unsere Schulgebäude – wir sind hier auch in einer Vorbildfunktion – und etwa in das **geplante Bürgerrathaus** sind für den städtischen Haushalt in Zukunft **Betriebskosten in Millionenhöhe** einzusparen. Umzusetzen ist dies ebenfalls bis 2020.

In der **Mobilität** kämpfen wir weiter für die Elektrifizierung der Südbahn, den Weiterbau der B 30 Süd, langfristig auch für den Molldieter-Tunnel. Der Kernsatz lautet: **Wirtschaftsentwicklung folgt der Verkehrsentwicklung**. Wir fordern deshalb alle Abgeordneten in Land und Bund auf, nicht die Verantwortungsbereiche hin- und herzuschieben, sondern ein **Bündnis** einzugehen **für Oberschwaben**. Die Bevölkerung hat gerade in einer **Volksabstimmung** der Politik einen eindeutigen Auftrag gegeben. „Konstruktiv kritisch“ bedeutet in Zukunft nicht Verhinderung sondern Umsetzung des Bürgerwillens.

- **Bürgernahe Politik für unsere Ortschaften Eschach, Taldorf und Schmalegg**

Die CDU Fraktion hat Wort gehalten: die wegen der Finanznot in 2010 nach 2011 geschobenen **Projekte Schule Oberzell, Rathaus Eschach 2. Bauabschnitt und Schmalegg Ringgenburghalle** sind umgesetzt oder im Bau. Wir stehen zur gemeinsamen Verantwortung, für Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit. Und: Wir

bedanken uns bei den Ortschaften für ihre Mitverantwortung und die Bereitschaft den Haushalt konstruktiv mitzugestalten.

- **Unsere Ortschaften sind** – ich sage es erneut in einer HH-Debatte – **ein Vorbild in Sachen dezentraler, bürgernaher Verwaltung, in Sachen ehrenamtliches Engagement und soziales Netzwerk, in Sachen gelebte Bürgerdemokratie, in Sachen Nachhaltigkeit und Zukunftsentwicklung unserer Stadt.**

- **Ohne Ortschaften haben wir keine Stadtentwicklung** bei Gewerbegebieten (Mariatal, Erlen, Karrer) oder Wohngebieten (Umsetzung von Eschach-Angelestraße 2012, Lückenbebauungen in Oberzell und in Untereschach). Hier findet wirtschaftliche Dynamik und die Sicherung von Arbeitsplätzen statt. Die Wohnbaugebiete sind für junge Familien erschwinglich, sie sind an den ÖPNV angeschlossen und wir haben eine gute Infrastruktur – Kindergärten und Schulen – vor Ort. In Bavendorf wird unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Dorfentwicklungskonzept auf den Weg gebracht. Für Oberzell und bald auch für Oberhofen liegen Grobanalysen für eine strukturelle Entwicklung der Infrastruktur vor.

- **2012 sind es vierzig Jahre**, dass die **freiwillige Eingemeindung** – Schmalegg hat den Beginn gemacht – begonnen hat. Vier Jahrzehnte in denen Stadt und Land, in denen Eschach, Taldorf und Schmalegg gleichermaßen profitiert haben. Wir von den CDU Verbänden werden dazu 2012 ein Resümee in einer Vortragsreihe ziehen. Diese Eingemeindungen und die gemeinsame Stadt – 2012 mit 50.000 Einwohnern – waren und sind die richtige politische Entscheidung gewesen. Sie haben den Bürgerinnen und Bürgern genutzt und sichern die Zukunft für die kommenden Generationen – wir sollten dies in der politischen Tagesarbeit wertschätzen und daran denken.

- **Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat**

Allen Satzungen, Geschäftsordnungen, Dienstanweisungen, Vorschriften und Gesetzen zum Trotz gilt:

Vertrauen, Zuverlässigkeit, Stabilität, Beständigkeit, gegenseitige Achtung und Information auf Augenhöhe sind die Grundlagen unserer Zusammenarbeit. Zwischen Verwaltung und Bürgerschaft. Zwischen Gemeinderat und Bürgerschaft. Zwischen Verwaltung und Gemeinderat. Zwischen den Fraktionen.

Es gilt für uns alle: Jeder darf Fehler machen, Aktive Menschen sowieso. Ein Fehler ist zu akzeptieren, dann zu berichtigen. Es gilt von neuem anzufangen. Das muss möglich sein. In der Verwaltung, in der Politik, bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Aber: **Offensichtliche Falschentwicklungen** in dieser Stadt, Ideologiedebatten und persönliche Machtspielereien werden wir benennen. Das ist auch unsere Verantwortung als Vertreter der Bürgerschaft und Kontrollorgan der Verwaltung.

Das Bekenntnis zu einer gemeinsamen Stadt mit gemeinsamen Zielen – Stichworte Stadtentwicklungsplan und Bürgerrathaus – **die Arbeit für eine spannende Stadt mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern** sollte im Vordergrund stehen. **Freude und Leidenschaft** für die kommunale Sache. Wenn wir dies für 2012 von heute mitnehmen, haben wir schon viel erreicht.

DANKE: Allen für das geduldige Zuhören und die Aufmerksamkeit, an die **Fraktionen** im Gemeinderat für die ganzjährige, sachliche Zusammenarbeit, **der** eigenen CDU Fraktion für das Vertrauen (das Kraft gibt und trägt) , **an die Stadtverwaltung** für die immer angestrebte gute Zusammenarbeit, einbezogen sind alle: Vom OB bis zum Baubetriebshof, vom EBM, der BM bis zu den Amtsleitungen, vom Personalratsvorsitzenden und seinem Team bis zu den Eigenbetrieben, Stiftungen und GmbH-Firmen, **an die die Stadtkämmerei**, Stadtkämmerer Lehmann (letzter und 22. HH-Plan), Herrn Nau und sein Team für die Entwürfe des HH-Plans und die Vorberatungen, an die **GStGR** um Herrn Hartmann und das **OB Büro** um Herrn Oswald.

Ihnen Allen und Ihren Familien wünsche ich noch gute Adventstage, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2012.

